

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antliches für Amts- und
Publikations-Organ für Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldgulden, für außerhalb Wohnende 7 Goldgulden, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldgulden, im Reklameteil 30 Goldgulden, einseitig, Umlagefrei. Schwächerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingelesen. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohale.

Nr. 95.

Sonnabend, den 9. August 1930.

33. Jahrg.

Verfassungstag.

Zum 11. August

Der Tag, an dem vor elf Jahren die neue Reichsverfassung Gesetz wurde, steht diesmal — im Schatten einer Reichstagswahl. Er steht aber in dem noch tieferen Schatten des Artikels 48 eben dieser Verfassung, dessen Inhalt es ist, grundlegende Bestimmungen über die Rechte der Staatsbürger und ihrer parlamentarischen Vertretung zeitweise außer Kraft zu setzen.

Dieser Artikel ist aber gleichsam ein *Werk*, durch das Spannungen Ausgang finden, die in dem Widerstreit jeder Verfassung mit der Wirklichkeit, mit der mehr oder minder raschen Entwicklung politischer Kräfte entstanden sind und immer entstehen müssen. Denn in der Verfassung eines Staates finden, wenn sie niedergeschrieben, wenn sie Gesetz wird, viele politische Kräfte des Augenblicks ihren Niederschlag; es muß zu Konflikten kommen, wenn diese Kräfte in ihrem Verhältnis zueinander sich abwandeln, sich verschieben, sich ändern, und die Konflikte werden dann übermäßig scharf, die Spannungen besonders groß werden, wenn jene Kräfte sich in der Verfassung ihre gesetzliche, über die Tageswirkung hinaus bleibende Grundlage auch bis ins einzelne festlegen wollen.

Das wirklich Bleibende ist aber doch nun einmal die Verfassung selbst, auf der das Gesamtgebäude der Verfassung ruht, und die Wandlung dieser Verfassung, wenn diese Kräfte in ihrem Verhältnis zueinander sich abwandeln, sich verschieben, sich ändern, und die Konflikte werden dann übermäßig scharf, die Spannungen besonders groß werden, wenn jene Kräfte sich in der Verfassung ihre gesetzliche, über die Tageswirkung hinaus bleibende Grundlage auch bis ins einzelne festlegen wollen.

Über vielleicht ist das gerade ein Vorzug. Allzuoft tötet der Buchstabe den Geist, — und dieses Wort gilt auch und vielleicht ganz besonders für eine bis ins einzelne, bis in den Buchstaben hineingehende Verfassung, wenn eben die dadurch entstehenden Spannungen nicht durch ein zweckmäßig angeordnetes Ventil abgebaut werden können und finden könnten. Wir sprechen oft von einem Verfassungstagen. Leben ist aber Tätigkeit und die Verfassung ist und bleibt lebendig nur dann, wenn sie sich anschieben kann an das wechselnde Leben aller, nicht bloß der sogenannten politischen Kräfte des Volkes. Oder — um jenes oben gebrauchte Bild noch einmal zu wählen — wenn der Buchstabe die Möglichkeit nicht tötet, die Wände in diesem Gebäude anders zu ziehen, ohne daß es zerfällt.

Der Aufmarsch der „Christlichen Jugend“

10 000 Jugendliche aus 33 Nationen. Im Rahmen der Wettkampftage des Jugendbundes für Christliche Jugend in Annaburg fand am 7. August ein Aufmarsch von über 10 000 Jugendlichen aus aller Welt beifolgendes Stundgebung die weltumspannende Organisation des C. C. zur Durchführung.

33 Nationen marschierten auf. Jede Gruppe trug ihre Nationalflagge und richtete durch ihren Sprecher ein Grußwort an die Versammlung. Viele Gruppen präsentierten sich in ihrer Nationaltracht. Mit besonderem Beifall wurden mehrere Begrüßungsschreiben verlesen, darunter eines des Reichspräsidenten von Hindenburg und des amerikanischen Präsidenten Hoover. Der Reichspräsident empfing ferner die Herren Dr. Böhm, Dr. Sells und Herr Dr. Schmidt vom Weltjugendbund für christliches Christentum.

Die Kriegsverorgungsreform.

Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung. Zur Vorbereitung des Reichspräsidenten und Reichsminister gebliebenen beruht, hat der Reichsarbeitsminister nimmend Durchführungsbestimmungen erlassen. Die Versorgungsämter sollen alle Anträge auf Versorgung, die nach Ablauf der Frist eingehen, daraufhin prüfen, ob eine Berücksichtigung im Härtefall gegeben ist. Dies sei in der Regel anzunehmen, wenn durch eine auf Dienstbeschädigung beruhende Gesundheitsminderung die

Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 Prozent gemindert ist und ein Bedürfnis vorliegt. Auch Selbstbehandlung kann gewährt werden. Ferner ist die im dritten Teil des vierten Abschnitts, Artikel 1 bis 3 vorläufigen Änderungen der Kriegsverorgungsreform, hat das Oberste Reichsgericht am 30. Juli 1930 in einer grundsätzlichen Entscheidung diese Vorschriften für rechtsmäßig erklärt.

Die Rechtsmäßigkeit der Notverordnung.

Antlich wird mitgeteilt: Nach der Verkündung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse hatten sich verschiedene Pressekreise mit der Frage ihrer Rechtsmäßigkeit beschäftigt. Soweit es sich um die im dritten Teil des vierten Abschnitts, Artikel 1 bis 3 vorläufigen Änderungen der Kriegsverorgungsreform, hat das Oberste Reichsgericht am 30. Juli 1930 in einer grundsätzlichen Entscheidung diese Vorschriften für rechtsmäßig erklärt.

Verhandlungen über die Osthilfe.

Das preussische Kabinett verhandelte am Mittwoch eingehend mit den Vertretern der Reichsregierung über die Einzelheiten der in den Notverordnungen des Reichspräsidenten vorgesehenen Osthilfe. Es kamen nur sachliche Gesichtspunkte zur Sprache. Die Personalfragen werden erst am Donnerstag spruchreif werden. Am Donnerstag dürfte die Ernennung des Reichskommissars, des preussischen Staatskommissars sowie der preussischen Unterkommissare erfolgen.

Bauprogramm und Unternehmergewinn.

Um die Sentung der Baukosten. Das Reichsarbeitsministerium hatte für Mittwoch führende Persönlichkeiten der privaten und der gemeinwirtschaftlichen Bauwirtschaft eingeladen zu einer Besprechung der Frage, wie bei der Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reiches Wertenerungen vermieden werden könnten und inwiefern die Bauwirtschaft bereit sei, der Reichsregierung in dieser Hinsicht entgegenzukommen. Bei der Besprechung erag sich die allseitige Bereitwilligkeit, an der gestellten Aufgabe mitzuwirken und allgemein den Unternehmensgewinn zunächst für das zusätzliche Bauprogramm möglichst niedrig zu setzen. Eine Reihe von Vorschlägen, wie eine Verbilligung zu erreichen sei, wurde vorgebracht. Eine Hauptmöglichkeit sah man allgemein in den Vorschriften des Reiches, die eine Vereinfachung der Wohnungen im Auge haben. Als besonders wichtig wurde von verschiedenen Seiten bezeichnet, eine Vereinfachung der baupolitischen Bestimmungen und der beherrschenden Kosten zu erreichen. Die Besprechungen namentlich über die vorgebrachten Vorschläge werden im engeren Kreise fortgesetzt.

Schober und die Heimwehr.

Rückkehr des Major Pabst? Die Besprechung zwischen Bundeskanzler Dr. Schober und den beiden bevollmächtigten Bundesführern der Heimwehr hat eine wesentliche Veränderung ergeben. Als wichtiges Ergebnis verläutet, daß die Aufhebung der Ausweisung des Majors Pabst in allerhöchster Zeit erfolgen und daß Pabst ohne dringende Verdrängung seines Aufenthalts nach Österreich zurückkehren soll.

Strafantrag der preussischen Regierung gegen eine Zeitung.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braum hat gegen die „Aktion Fräulein“ Berlin Strafantrag wegen Verleumdung der preussischen Staatsregierung gestellt.

Mesopotamiens Herrscher zu Besuch.

Rundreise durch Europa.

Der erste wieder arabische Herrscher des biblischen Landes Mesopotamien, das heute unter dem Namen Irak bekannt ist, ist von London in Berlin eingetroffen. In London hatten sich bei seinem Abschied der türkische Botschafter, der deutsche Gesandtschaftsrat Dr. Dieckhoff und der britische Oberkonsul Sir Francis Gumpston, eingeschrieben. König Feisal sagte, sein Berliner Aufenthalt werde mehrere Tage dauern. Dann ging er zunächst nach Paris, später nach der Schweiz. Im September gedente er in die Heimat zurückzukehren.

Die europäische Rundreise des Herrschers geschieht nicht zu Vergnügungs- oder reinen Unterhaltungswecken, wie man wohl früher die Europareisen orientalischer Fürsten vielfach anzusehen pflegte. Die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe gab Feisal selbst zu bei seiner Abfahrt von London, als er seiner Verlobung darüber Auskunft gab, daß zwischen England und dem Arabien in allen wichtigen Fragen eine Einigung erreicht worden sei oder demnächst erreicht werden würde. Er hoffe, daß in Kürze die notwendigen Mittel für eine weitere finanzielle Entwicklung seines Landes gefunden werden könnten.

Die Petroleumquellen bei Mosul.

der einen Hauptstadt des Iraks, bilden wohl die wichtigsten Ursache der Reife. Die Mittelanlagen an diesen Ölquellen sind hauptsächlich in Händen englischer, amerikanischer und französischer Gesellschaften. Es sind im ganzen drei Millionen Pfund Kapital investiert bei der Iraq Petroleum Company. Sie befinden sich zu je 23 1/2 Prozent in den Händen der Anglo Persian, der Royal Dutch Shell, der New East Development und der Compagnie Francaise de Petrol, ein Rest bei einem englischen Privatunternehmer. Die Zellhaber sind seit längerer Zeit nicht einig über die Art der Ausbeutung der Quellen. Frankreich drängt auf schnelle Erschließung, um sich bei einem Petroleumbedarf möglichst unabhängig zu machen, während die englisch-amerikanischen Gesellschaften einer starken Produktion entgegenwirken, um einem Sinken der Weltpreise des Petroleum als gunstigen ihrer anderen ähnlichen Unternehmungen vorzuziehen. König Feisal selbst wünscht aus berechtigten Gründen schnelle Ausbeutung der Bodenschätze seines Landes. Mit Hilfe des Iraks selbst haben sich mehrere neue Interessentengruppen gebildet. So eine englische unter Führung des Großfinanziers Whins, eine deutsche Finanzgruppe unter Führung der Friedrich Krupp A.-G., Essen, und Otto Wolff, Köln, eine italienische und eine französisch-schweizerische Gruppe. Mit diesen Verwaltungen der Interessen in den verschiedenen Ländern dürfte für Feisal I. Konferenzen ziemlich deutliche Erklärung gegeben sein.

Die Einigungsbestrebungen.

Die Parteien vereinbaren eine Art Burgfrieden. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Konstitutionellen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Landvolkspartei traten im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Die Verhandlungen führten jedoch nicht zu dem Ziel eines gemeinsamen Wahlaufsatzes. Die Parteien kamen nur überein, im Wahlkampf gegenseitig eine Art Burgfrieden zu wahren. Weitere Verhandlungen sind nicht in Aussicht genommen.

Aus der Wahlbewegung.

Wahlspartei und Staatspartei. Zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, und dem Führer der Deutschen Staatspartei, Dr. Döpler-Schöf, hat eine Unterredung stattgefunden, die der Frage eines Zusammengehens von Volkspartei und Staatspartei galt. Dr. Scholz ist eine völlige Vereinfachung der Deutschen Volkspartei und der neuen Staatspartei unter dem Titel „Deutsche Volkspartei (Staatspartei)“ vor und erklärte bei Annahme dieses Vorschlages auf jede persönliche Führung in der gemeinsamen Partei zu verzichten. Dr. Döpler-Schöf erklärte einem Zusammengehen nur unter völlig neuen Namen und scharf abgegrenzter Mittelstellung nach rechts und links für möglich; auch müßte die Sozialdemokratie grundsätzlich als parteilose Partei anerkannt werden. Dr. Scholz lehnte diesen Vorschlag ab, womit die Verhandlungen einen negativen Ausgang gefunden haben.

Evangelische Wählervereine an die Parteien. Eine Reihe führender evangelischer Verbände haben an die Parteileitungen ein Schreiben gerichtet. Sie weisen darauf hin, daß bei allem Verständnis für die drängenden wirtschaftlichen

lokales und Provinzielles.

— Jetzt steigen die Drachen. Wenn die ersten Getreidefelder abgeerntet sind, beginnt für unsere Jungen eine frühe Zeit. Aus einigen Holzstäben und großen Bogen weißen Papiers werden Drachen zusammengeleimt und mit einem langen, luftig im Winde flatternden Schwanz versehen. Dann geht es hinaus auf die Felder, höher und höher steigen die Drachen, oft sind sie mit bloßem Auge kaum noch zu erkennen. Eigentlich sind ja die Drachen eine atmospärische Angelegenheit. Im Zeitalter von Flugzeug und Luftschiff sollte man nicht mehr soviel Meßens um sie machen. Was bedeutet denn schließlich ein kleiner Drachen gegenüber einem von vielen Motoren angetriebenen Riesenzugzeug? Unsere Jungen lassen sich durch solche Einwürfe nicht davon abhalten, ihre Drachen steigen zu lassen. Vielleicht leben sie sogar in ihnen die erste Stufe zum eigenen Flugzeuge. Wer kann wissen, was das Interesse für einen selbstgebauten Drachen sich später einmal auswirken wird. Vom Drachenerbauer zum Luftschiffkonstrukteur und Piloten ist gar kein so großer Schritt. Die Zeit der Drachen fällt mit dem Ende des Sommers zusammen. Bald werden auch die Stoppelfelder wieder verschwinden. Der Flug wird über sie hinweggehen und den Boden vorbereiten, daß er im nächsten Jahre von neuem Frucht trägt.

— Beihilfen für das Anpflanzen von Obstbäumen. Die Anträge auf Gewährung von Beihilfen zum Anpflanzen von Obstbäumen aus dem Programm für landw. Betriebsumstellung und Abgabeförderung zur Verfügung gestellten Mitteln sind so zahlreich eingegangen, daß die Beihilfemittel erschöpft sind. Weitere Anträge können daher nicht mehr berücksichtigt werden.

*** Annaburg.** (Kinderfest). Nun sind die Vorbereitungen fast vollendet und schnelstsooll erwarten die Kinder ihr Fest. Was der Festaussehens tun konnte, ist getan worden, um das Fest so großartig als irgend möglich auszugestalten. Der Festplatz bietet ein so buntes, farbenreiches Bild, wie nie zuvor. Große Geschäfte von gutem Ruf sind angewand und sich darauf bedacht, die Festbesucher auf das Beste zu unterhalten und zu verwöhnen. Besonders erwidert seien nochmals das Löffelbrot mit Schmalztuchen und Waffelbäcker von Becker, die Backwarenhandlung der Fahrgeschäfte von Altam, Eise und Seifert, das große Panorama, Wästel, Spiel, Zuckermaschinen und Eisgeschäfte, auch unsere heimischen Geschäfte sind vollständig vertreten. Für gute Speisen und erfrischende Getränke werden die Herren Lühmann und Täuschmann vollste Sorge tragen. Am Sonntag findet bei Eintritt der Dunkelheit ein Meisterschiff-Willam-Feuerwerk statt. Der Montag bringt abends besondere Ueberrassungen. Der Festzug mit Festwagen beginnt am beiden Tagen um 1/2 Uhr, er führt am Sonntag vom Markt durch die Torgauer, Friebohof, Almen, Fels, Mühlen, Mittel, Soldatenstraße und Talgasse und am Montag durch die Holzbockerstraße, Neugarden, Vierecke, Höhe, Sinter, Torgauer, Jätsdorferstraße zum Festplatz. Die Anstifter werden höchlichst gebeten, vor ihren Grundstücken, wenn nötig, fähig zu sprengen, um die Staubentwicklung zu verhindern. Am Montag ist früh 8 Uhr die Verfassungsfeier in der Aula der Schule. Anschließend finden dann die Reichsjugendweilnkämpfe statt. Siegererläubigung ist gegen Abend. Den Abschluß bildet wie immer ein Festzug nach dem Markte.

*** Annaburg.** Die Verfassungsfeier für die Berufsschule findet Dienstag, den 12. August, nachm. 3 Uhr statt.

Brettin. Auf dem Schweinemarkt waren gestern insgesamt 201 Stück Ferkel aufgetrieben. Die Preise bewegten sich zwischen 20 und 25 RM je Stück. Der Verkauf ging flott.

Holzdorf, 8. August. (Schweinemarkt). Der heutige Schweinemarkt, auf dem 137 Ferkel und 2 Läufer aufgetrieben waren, wurde schon nach kurzer Zeit geräumt. Ferkel kosteten 20—35 Mark das Stück.

Jessen. (Schul- und Heimatfest in Jessen.) Der zweite Sonntag im August ist mit Riesenschritten näher gekommen und besetzt allen Jessener Kindern nun das schöne und lang erwartete Schulfest, das auch die in der Ferne wohnenden „alten Jessener“ gern als Heimatfest mitfeiern. Trotz der Notzeit und der Geldknappheit ist der Erfolg der freiwilligen Sammlungen mit 1400 RM. wieder gut ausgefallen. Das Jessener Kinderfest erfreut sich stets großer Teilnahme von nah und fern.

Jessen, 7. August. Erhängt aufgefunden wurde heute morgen gegen 10 Uhr die 65 Jahre alte Witwe Sophie Steinwender in ihrer Wohnung in der Fischerstraße. Am Dienstag ist sie zum letzten Mal gesehen worden. Als heute morgen ein Verwandter sie besuchen wollte, fand er vor verschlossener Tür. Nachdem er sich Eingang verschafft hatte, fand er die Tote.

Leuba, 7. August. (Leichenfund.) Vorgestern nachmittag ging der Landwirt Fritz Hermann von Schöna zur Wilschule. Auf Leubaer Flur, etwa 50 Meter vom Wege Leuba-Dahme, bei Kilometer 12,0 ganz in der Nähe unserer Kreisgrenze, sah er in der Ferst unter einem Stroßel, welcher von der Wilschule zurückgeführt war, ein paar Strümpfe hervorragen. Beim näheren Zusehen mußte er zu seinem Entsetzen bemerken, daß die Strümpfe zu einer männlichen Leiche gehörten, welche unter dem Stroß verstaubt lag. Der Tote, welcher bereits fast in Verwesung übergegangen war, hatte in der Hergegend ein Messer stecken, woraus zu schließen ist, daß ein Mord vorliegt. Die sofort zur Tafel gestellte Landjäger, ebenso eine Gerichtskommission vom Amtsgericht Schlieben, sowie Dr. Carus-Schlieben stellten die ersten Untersuchungen an. Bis her konnten die Personalien des Toten nicht festgestellt werden, da sich bei ihm keinerlei Ausweispapiere fanden. Die Leiche ist gestern bereits in Leuba beerdigt worden.

Leipa, 6. Aug. (Wienshäden durch die Heuschrecke.) Nachdem die Schäden der Wienshäden festgestellt sind, tritt ein neuer Feind hervor. Die Heuschrecke tritt hier in einer derartig großen Zahl auf, daß ganze Wiensflächen erntlich in Gefahr gekommen sind.

Preßh (Elbe). Unsere Schützengilde hat infolge der allgemein wirtschaftlichen Lage sich entschlossen, von der Abhaltung des diesjährigen Schützenfestes in der von altersher gewohnten Weise abzusehen und wird ein Fest in kleinerem Rahmen veranstalten. Es soll am Sonntag, dem 10. August ein Preischießen verbunden mit Königsschießen stattfinden. Der Aus- und Einzug des Königs, sowie der übliche Zapfenstreich und Beden fallen in diesem Jahre aus.

Wittenberg, 6. Aug. Fürchtbarer Leichenfund. Gestern nachmittag war die Bahnhofsstraße nach Al-Wietteritz wegen eines herannahenden Personenzuges nach Kleinmittenberg geschlossen. Vor der Schranke stand ein 16jähriges Mädchen. Ihr war wohl der Zug noch zu weit entfernt, denn es versuchte, indem es unter der Schranke hinwegtrach, über die Gleise zu laufen. Hierbei blieb es auf dem Mittelgleise mit einem Schuhhaken in den Schienen hängen und kam zu Fall. Auf ihr Schreien und angstvolles Hilferufen hin sprang sofort beherzt der Landarbeiter Eugen Koch hinzu und riß das Mädchen im letzten Augenblick von den Schienen weg. Der Zug hätte das Mädchen unbedingt überfahren, wenn nicht sofort Hilfe dagewesen wäre.

Jahna. Im hiesigen Vollzeitsgefängnis hat sich gestern morgen der Arbeiter K. aus der Wollersdorfer Straße, der wegen Vergehens gegen § 173 BGB. in Haft genommen war, ums Leben gebracht. Als man ihm um die angegebene Zeit aus der Gefängniszelle abholen wollte, um ihn in das Amtsgerichtsgefängnis nach Wittenberg zu bringen, hatte er sich erhängt.

Deßau, 4. August. Der Kriminalpolizei glückte die Festnahme eines gewerbsmäßigen Fahrraddiebes in der Person des 22 Jahre alten Will. Geßler hier. Nicht weniger als 17 Fahrraddiebstähle sind ihm bereits nachgewiesen. Unter dem Verdacht der Hehlerei wurde ferner ein bekannter hiesiger Fahrradhändler verhaftet.

Bitterfeld. (Vereitelte Raubüberfall.) In der Herberge in Bitterfeld sind zwei Personen festgenommen worden, welche die Absicht hatten, den hiesigen Geßler in Jahna in seiner Wohnung zu berauben. Ein geladener Revolver, ein Dolch und eine Flasche wurden in ihrem Besitz gefunden. Die Tat ist nur deshalb noch nicht zur Ausführung gekommen, weil der Geßler zweimal in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde.

Anthausen, 7. August. Ein tragisches Geschick ereilte am Montagmittag die 63jährige Ehefrau des Landwirts Deutrich von hier. Beim Einfahren der Ernte streifte ein vollbeladener Wagen einen im Hofe stehenden leeren Wagen am Bordrand. Die Deichsel des leeren Wagens wurde dadurch herumergerissen und traf die ahnungslos herumstehende Frau vor den Leib. An den schweren Verletzungen ist Frau Deutrich vorgestern morgen gestorben.

Rein-Wiltsau, 4. August. Alerlei Abfälle wurden einem Bädermeister von hier aus der Polenteierne gebracht, die er als Säuberer verwendet. Kürzlich besand sich nun unter den Abfällen ein besonders fetter Hapen, allerdings nicht für die Säuberer: ein Leinwandbeutel mit 120 RM. Papier- und 10 RM. Bargeld. Die Eigentümerin, eine Polin, war ob des Wiedererfindens mit ihrem Gelde so freudig erregt, daß sie den Finderlohn vergaß.

Zeitz (St. Jerchow I). Als der Maurer Hobedant auf seinem Motorrad nach Gienede fuhr, sprang plötzlich ein Reh gegen das Motorrad. Hobedant flog von seinem Rad, erlitt aber nur unbedeutende Verletzungen. Das Reh bezehrte seinen Übermut mit dem Leben.

Gentzin. Die Bädermeister der Stadt Gentzin erlassen in ihrer drücklichen Zeitung die nachstehende Anzeige: „Den Einwohnern von Gentzin und Umgegend zur gefl. Beachtung, daß zur Hebung des Roggenverbrauchs und der Not der Landwirtschaft entsprechend nur reines Roggenbrot gebacken wird.“

Wittgenau, 1. August. Nach dem Genuß von Wasser aus einem Graben erkrankte in Dögenhausen die 22 Jahre alte Dienstmagd Zomad. Auf Veranlassung des Arztes wurde das Mädchen ins hiesige Krankenhaus überführt, wo es ihren Tod fand.

Zauschwitz. In letzter Nacht übergriffen der Gutsbesitzer S. und der Oberlandjäger aus Arzberg in der Flur Zauschwitz Feldböcke, die das Getreide auf dem Felde ausdrohen. Die Verfolgung führte nach einem Transportdampfer mit Lastfahnen, die in der Elbe lagerten. Durch Zufallsnahme der Strompolizei aus Torgau in Verbindung mit der Landjäger, gelang es, das Getreide zu beschlagnahmen und die Diebe festzunehmen.

Lautawerl O. (Todesopfer eines alten Anzugs.) Als der Maurerlehrling Erich Müller aus Söhnenboda von seiner Arbeitsstelle auf dem Fabrik nach Hause fuhr, hängte er sich an den Anhänger eines Lastwagens an. Er kam zu Fall und wurde überfahren, wobei ihm beide Oberextremitäten zerquetscht wurden. Der leistungsfähige junge Mann verstarb kurz nach seiner Einlieferung in das Kreis Krankenhaus zu Jönzwerda.

Wingiz. Noch nicht 100 RM. für einen Morgen Land. Infolge der allgemeinen Notlage des deutschen Meins sind die Preise für Grund und Boden in der letzten Zeit in erschreckender Weise gestiegen. Dieser Tage wurde das zur Zwangsversteigerung gekommene über 500 Morgen große Gut Helenehof vom Landwirt Albert (Beetz) für 48945 M. erstanden.

Scheuern und Putzen nimmt täglich viel Zeit in Anspruch. Die fluge Hausfrau wird sich deshalb nach einem Helfer umsehen, der ihr diese Arbeit nach Möglichkeit erleichtert und vereinfacht. „Ata“ ist seit vielen Jahren eine beliebte Arbeitshilfe für alle Putz- und Scheuerarbeiten. „Ata“ im Paket wird für ganz grobes Scheuern genommen z. B. für Herd, Ofen, Zilien, Beschlässe usw. „Ata“ in der Streulflasche ist für alle gewöhnlichen Putz- und Reinigungsarbeiten an Haus- und Küchengeräten bestimmt, auch zum Reinigen stark beschmutzter Hände leistet es vorzügliche Dienste. Streulflasche und Paket sind schnell und gründlich in der Arbeit und billig und sparsam im Gebrauch.

Kirchliche Nachrichten.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis: Matth. 7, 15—23. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafsheiden zu euch kommen, innen aber sind es reißende Wölfe.

Annaburg, Form. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Burgeln, Form. 1/2 8 Uhr Gottesdienst.

Leben. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Herr Pf. Dstler.

Markt-Kalender.

12. August: Schweinem. in Schmetnitz.

16. August: Schweinem. in Jessen.



...und 'Ata' zum Putzen u Scheuern

Dann geht's nochmal so schnell. Verblüffend rasch und gründlich nimmt Ata den Schmutz von allen Hausgeräten weg. Die praktische Streulflasche ist überaus sparsam im Verbrauch und kostet nur 20 Pfennig. Besorgen Sie sich noch heute Ata!

ATA putzt und scheuert alles

Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.

Können Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke:  Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Oberförsterei Thiergarten
in Annaburg, Bez. Halle, verpachtet am 19. Aug. ds. Js. von 9 Uhr ab im "Waldhöfchen" zu Annaburg gegen mündl. Meistgebot die Ackerparzellen im Jagd 183 a der Försterei Brandis und die im Gemeindebezirk Köben und Waltersdorf gelegenen

Gras- und Obstnutzungen.

Anschließend: **Brennholzverkauf.**
Försterei Ansnetta, Jagd 80, 81, 86, 93, 94, 95 und 96, Kiefer: 21 rm Kloben, 41 rm Knüppel, 4 rm Reis I. Kl. und 2 rm Reis IV. Kl.
Försterei Reusfelto, Jagd 107, 108 und 120, Eiche: 1 Stamm 5. Kl. mit 0,59 fm, 4 rm Kloben und 3 rm Knüppel. Kiefer: 108 rm Kloben, 85 rm Knüppel.

Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen. Holz grün geschlagen.

Billige Alpenfahrt!

nach Berchtesgaden—Galsburg—Zell am See vom 6. bis 14. September 1930

mit Anschlüssen von Dessau, Bitterfeld und Wittenberg
Fahrpreise 3. Kl. nach Berchtesgaden u. zurück: ab Dessau 34.60 RM., ab Wittenberg 35.40 RM.
Preis für 6 Übernachtungen einöf. Frühstück und Bedienung 18.—24 RM. Fahrkartenverkauf ab sofort bei allen Fahrartenausgaben. In Dessau auch beim Reisebüro, Kavallerstr. Reiseführer kostenlos bei allen Ausgabefällen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahn-Verkehrsamt Dessau.

Zum Schulfest!

Fahren und Sadeln
empfeht **Herm. Steinbeiß.**

Ballon-Neuheit
Luftschiff oder Ballon mit Nase beim Einkauf von 1.50 RM. gratis!
Nebergengen Sie sich von den vorrätigsten Einkäufen in meinen Spezialgeschäften

Seifen- und Waschmittel

La Kern-Seife kg 0.95	Lamberts
Oranienburger kg 0.80	Seifenpulver . . . 0.25
5 Handstücke . . . 0.95	50%iges Pulver . . . 0.45
330 gr Handstück 0.25	Schmier-Seife . . . 0.50
Ölne Seife, Glanz u.	Samberts granular
Wabaler-Seife be-	Wäschebeize . . . 0.40
kannt billig	Toil.-Seife 0.10 u. 0.20
Hoffmann-Stärke 0.35	3 Gr. Lavendel-
Burnus . . . 0.25 u. 0.60	Seife . . . 0.95

Bürstenwaren pp.

Handwollbürsten	Gr. Klosettbürste . . . 0.65
0.10 0.20 0.25	Möbelbürste . . . 0.75
Waschbürsten 0.20 0.30	Fußmatten
Schrubber 0.25 0.35 0.55	0.65 0.75 0.95 1.15
Cocoböden . . . 0.75	Wischbretter u. 0.95 an
Wischbrettern	10 m 0.50 20 m 0.95
1.35 2.75 3.50	Staubwedel
Kopfer . . . 0.40 an	alle Preislagen
Kopf- u. Kleiderbürsten	
von 0.75 an	

Sonstige Haushalt-Artikel

Wohnerbelen . . . 4.75	Schneurerlöcher . . . 0.25 0.35 0.45
Mop . . . 0.95 2.75 3.25	Seiflicher 0.15 0.25 0.35
Moppl . . . 0.50	Staubtücher . . . 0.25
Wohnerwachs Pf. 0.70	Rechtiger . . . 0.25
Spektol 0.50 und 0.80	Wischtücher . . . 0.25
Schulermere . . . 0.50 an	Fensterleder . . . 0.50 an

Toiletten-Artikel

La Kämme	Birkenwasser . . . 0.75
0.25 0.50 0.75 0.95	Rain.-Wasser . . . 0.10 0.25 0.75
La Zahnbürsten	Reifen-Pf. Teerseife
0.25 0.50 0.75 0.95	0.50 0.95
Maßgebürsten 0.95 1.85	

Artikel der Firmen 4711, Farina, Schwarzlofe, Dralle, Scherk.

Arthur Lambert
Torgauer-Straße Nr. 5

Polizeiliche An- und Abmeldebescheinigung
und vorzüglich in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

Montag, ab 9.30 Uhr:
frischen
Spedttuchen
Wilh. Niehdorf.

Prima
Sammelfleisch
empfiehlt laufend
Rich. Lohmann

Reparaturen
an Uhren und
Goldwaren
werden preiswert
und mit Garantie
ausgeführt.

Walter Kühne
Uhrmacher, Mittelstr. 28.

Frage Schmuck

Du gestirbst!
Silberne Bestecke
800.000 getempelt.
Bleikristalle.

Königs
Kursbuch
für Mitteldeutschland
zu haben bei
Herm. Steinbeiß,
Buchhandlung.

Diverse Kaffee's
Hamburger Bohnen-Kaffee
Torgama, Kaffee Hag
sowie alle Sorten
empfiehlt
Franz März
Markt 19.

ESU Stahl-
Bettten
hochschöne, schlafgerecht, Stahlmatt,
Polster, Gummiboden, an jeden Teil,
Katal. Nr. 1000000/1000000/1000000

Sigella-Mop
Bohnerwachs
Röbelpolitur
Moppl, lose und in
Flaschen, empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Empfehle
neuen Gauerfohl
sowie täglich neue
marinierte Heringe
Franz März, Markt 19.

Garantol,
bestes Eierkonservierungs-
Mittel, zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Am 10. und 11. August ds. Js.
findet in
Jessen (Eifter)
das altbeliebte
Heimat- und Schulfest

statt. Für dem Wesen des Festes entsprechende
Unterhaltungen u. die nötige Verpflegung
ist reichlich gesorgt.
Die alten Freunde des Festes und neue
Gäste werden herzlich dazu eingeladen.
Es wird ausdrücklich darauf auf-
merksam gemacht, das an beiden Tagen
großes Feuerwerk
stattfindet.

Jessen Eifter, den 4. August 1930.

Der Festausschuß.
Lauchstedter Mineralbrunnen.
Vorbeugend und von heilbringendem Einfluß bei
Rheumatismus, Gicht, Blutarumt, Nierenschwäche,
Nervosität. Bestes Kurgetränk bei Zucker-
und Nierenerkrankungen.
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 65 Pf.
ohne Glas. Zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Trauringe
383, 585, 750, 900 getempelt, in Glanz u. matt,
erstaunliches Fabrikat in allen Schwestern
und Breiten lieferbar.
Moderne Schmucksachen,
Colliers mit reizenden Steinhängern, lange
Ohringe, Herren- und Damenringe,
Herren-Uhrketten, Cigaretten-Etuis,
Perlketten, Armbänder,
Manschetten-Knöpfe, Nadeln in allen
Qualitäten und Preislagen.
Die beliebtesten
Löffel u. Bestecke
der Firma Aug. Wellner
Edel in Alpakka und
Alpakka versilbert.
90er Auflage & Better Er-
satz für echt Silber.

Albrecht Panick, Uhrmachermeister.
Salicyl-Pergament
(zum luftdichten Verschluß der Einmache-
büchsen) zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Drahtgestechte für alle Zwecke
Drahtzäune, Zäune und Torwege,
Spazier- u. Gehege-Draht, schwarz
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
Drahtstifte und Ketten.
Einkorn-Apparate und Gläser,
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne
und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Stets frisch!
Portland-Zement:
Pa. Gips
Hohrgewebe
Schleimtreibe
Deffilierter Zeer
Karbolicum
Klebsmasse
Zapfapfe
Falzbaupappe
Geldschläger Kalt
Nägel, Farben
Eisenhiebler
Zourdhren
Schwellenröße
Ferteltröße
Krippenstangen
Marmerne
Klinter, Lochsteine
Zedensleine
Sobedrieten
(Spezialität)
empfeht
Schwerleisten
Zählerbretter
aller Art
Schalbretter
Schwarten f. Zäune
und Holzställe
Mistbretter
Wagenbretter
Wohlen, Latten
Balken, Kantholz
Fußbodenlager
Brunnenrohre
Waschpöble
Zaunpfähle
Brühtröße
eich. Aderwalzen
Treppen (Spezial-
ität), sowie
alle vorkommen-
den Bau- und
Aushölzer
empfeht

Wilhelm Kunze

Das Volks- u. Schulfest
in Annaburg

findet am Sonntag, dem 10. und
am Montag, dem 11. August statt.

Hierzu ist jebermann aus Stadt und Land
freundlich eingeladen.

Der Anzug mit Festwagen beginnt an
beiden Tagen um 1/2 2 Uhr.

Auf dem Plage sorgen erstklassige Fahr-
und andere Geschäfte für Belustigung, Unter-
haltung und Verpflegung. Für Erwachsene:

Tanz an beiden Tagen.
Am Sonntag Abend:
Großes Riesen-Brillant-Feuerwerk,
worauf ganz besonders hingewiesen wird.
Am Montag Abend:
Besondere Ueberraschungen.
Der Festausschuß.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kinderkleidung aller Art
in und außer dem Hause, empfiehlt sich
Gertrud Hofmann,
Torgauer Straße 20.

Das geschäftlich geschulte
Universäl-Geschäftsbuch
ist kinderleicht zu führen, einfach, praktisch, über-
sichtlich, erparat Ueiger und Verbruß mit dem
Finanzamt, ist amtlich empfohlen und
ergibt ein freundschaftliches Zusammenarbeiten
mit den Behörden.
Verarbeitet von Ober- und Beheinen Regierungsrat
Eingelmann. Verlag Alfred Rühl, Stuttgart.
Jeder selbständige Handwerker, Geschäftsmann
und sonstige Gewerbetreibende sollten dieses
Universäl-Konto-Buch für seine Ein-
nahmen und Ausgaben führen. Wir halten
dieses Buch stets am Lager.
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Fahrräder!

Brumhilde . . . 65.—
do. . . 75.—
Atinglor . . . 85.—
Klawito . . . 95.—
Elfa . . . 105.—
Ballonrad . . . 125.—
(mit Freilaufnabe)

Motorräder: NSU • DKW • Elfa
Victoria-Nähmaschinen
Miele-Zentrifugen mit Kraft-
Waschmaschinen betrieb
Autoreparaturen u. Vohnfuhrren
Fritz Rödler, Fernruf 253.

1 Bettgestell
mit Matraze,
1 Tisch und 2 Stühle
billig zu verkaufen.
Faltmatze 2a, part.
Leichteren
**Einspanner-
Aderwagen**
sucht zu kaufen
Dietsch, Gartenbau.

Edlites, christliches
Mädchen,
welches Lust hat, die Lebens-
mittelbranche, erlernen, sucht
Frau **Oberländer,**
Prettin.
Wer Hypotheken, Darlehen,
Bau- und Kaufgelder,
Betriebskapital
diskret und zu mäßigen
Zinsen sucht, wende sich an
Otto Briesenick,
Bälzig b. Wittenberg.

Beltern Abend 6 Uhr verchied nach schwerem
Weiden unter Heber guter Vater, Schwieger-
und Großvater
Gottfried Kleinschmager
im 83. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Witte um stilles Beileid
im tiefsten Schmerz an
die trauernden Hinterbliebenen.
Am 9. August 1930.
Die Beerdigung findet am Montag nach-
mittag 2 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Nah und Fern

○ Durch das „Sorofofla“ in der Tod gerieten. In Berlin hat eine ungewöhnliche Zeichnung sich erschlossen, ohne daß zunächst Gründe für ihre Tat zu erkennen waren.

○ 577 Kreuzottern in vier Tagen erlegt. Den Brüdern Hinz aus Kästlin, die sich seit Jahren als Berufskreuzotternjäger betätigen, gelang es innerhalb von vier Tagen im Naubner Moor von Tribesee insgesamt 577 Kreuzottern zu töten.

○ Dreihundert Schafe verbrannt. In Streflow bei Magdeburg wurden durch ein Großfeuer eine Scheune mit Ernteböden und ein Schafstall verbrannt. Die gesamte neue Ernte ist verloren.

○ Vom Meer auf die Büchse. Von der Feldarbeit weg wurde aus der Gegend von Ludwigsdorf a. Rh. ein junger Landwirt dem Heilbronner Stadttheater für die nächste Spielzeit als Iphigenie Hermiten verpflichtet.

○ Unfall, Unglück auf dem Dessauer Hauptbahnhof. Wie die Eisenbahndirektion Salto dem Dessauer Hauptbahnhof mitteilte, beobachtete sie, die gänzlich unzulänglichen und veralteten Vorortanlagen auf dem Dessauer Hauptbahnhof umgestalten und für 1931 die dazu erforderlichen Mittel beim Reich einzuwerben.

○ Frohe b. Schönebeck. Aus Lebensüberdruß in den Tod. Der 37jährige Anwalde Kunze aus Frohe b. Schönebeck machte in seiner Wohnung durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

○ Die Giffschlange auf Meisen. Beim Auspacken einer Überladung in städt. einschläpfe einem der Ballen eine große Giffschlange, und bis einen Arbeiter in den Finger. Der Mann wurde sofort der Krankenanstalt überwiesen, während sich hermit schwere Vergiftungserscheinungen einstellten.

○ Die Leiche eines Abgefahreten nach sechs Jahren gefunden. In den östlichen Bergen wurde am Sühnbang der sogenannten Kaiserfährweide die verweste Leiche des seit sechs Jahren vermissten Touristen Albert Ebdenthal aus Elberfeld aufgefunden.

○ Die Todesurteil des Autoverkehrs. Wie aus der französischen Verkehrsstatistik für das Jahr 1929 zu ersehen ist, hat der Automobilverkehr in Frankreich durchschnittlich etwa zehn Personen täglich das Leben gekostet.

○ Waffenvergiftungen in der Kaserne. 65 Infanteristen mußten in schwerer erkranktem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Veranlassung werden auf den Genuß von schlechtem Fleisch zurückgeführt.

○ Schlacht auf dem Zuchthausvorplatz. Auf der Strafinsel im Herzen Hennobors, Westfale Island, entstand eine blutige Schlacht zwischen einer weissen und einer schwarzen Schickenschar aus den Zuchthäusern. Als mehrere hundert Hühner aus dem Zuchthaus entwichen und Züchtungsgepöhl anrichteten, wurde dem schwarzen Hühner mit verbundenem Kopf ins Lazarett gebracht.

○ Elf Todesopfer eines Amokläufers. Durch einen Hindu Amokläufer wurden in Duffar im indischen Bundesgebiet elf Mohammedaner getötet und vier schwer verletzt. Der Hindu war mit einem Gewehr bewaffnet und betrat zunächst das Geschäft eines mohammedanischen Geschichters.

○ Bunte Tageschronik. In Ansbach. Wie das Städtische Gesundheitsamt und die Polizeidirektion mitteilen, sind im Endbericht einige Fälle von Flecktyphus vorgekommen. Die Befragten traten nach dem Genuß von Hackfleisch auf.

○ Verunglückung. Ein Brandstiftler hat sich eine schwere Verletzung zugezogen, durch die sieben Personen verletzt wurden. Die Explosion erfolgte im Hauptdepot des Stadtheaters, wobei 10000 Liter Benzin und Spiritus in Flammen aufgingen.

Vermischte Nachrichten.

Das Waisenverbot in Preußen.

Berlin. Der preussische Minister des Innern wird zu der Verordnung des Reichspräsidenten gegen Waisenverbot vom 25. Juli nach Anhörung des Staatsrats eine Ausführungsbestimmung erteilen. In einem Rundschreiben weist der Minister schon jetzt darauf hin, daß die vorgesehene behördliche Ermächtigung zum Erlaß von Verordnungen im Reichsgebiet und im Ausland, durch die Waisenverbot in Preußen zu Stande kommen soll, durch die staatliche Polizeiverwaltung von der Reichspolizeibehörde, im übrigen vom Landrat erteilt wird.

Brandenburg (Sabel). In einem kleinen Hotel vor der 50 Jahre alte Wieringstraße in Berlin, am Berliner Polizeipräsidium tätig war, abgetrieben. Als ihn das Polizeipräsidium am Mittwoch wollte und die Tür verschlossen fand, wurde das Zimmer geöffnet. Man fand dabei erhängt vor. Wie es heißt, soll er mit seinen Nerven zusammengebrochen sein und in einem Anfall von Selbstverleumdung seinen eigenen Tod herbeigeführt haben.

Schweres Eisenbahnunfall bei Paris. Vor dem Bahnhofsgebäude in Nations-Lafitte bei Paris hat sich ein schweres Eisenbahnunfall ereignet. Ein Güterzug geriet infolge falscher Weisung in voller Fahrt auf ein festes Gleis, wodurch ein Personenzug verunglückte.

Veris. Der dem Bahnhofsgebäude in Nations-Lafitte bei Paris hat sich ein schweres Eisenbahnunfall ereignet. Ein Güterzug geriet infolge falscher Weisung in voller Fahrt auf ein festes Gleis, wodurch ein Personenzug verunglückte.

Kindertötung in belgischen Badeorten. In den belgischen Badeorten Ostend und Brügge sind sieben Fälle von kindlicher Kindertötung zu verzeichnen.

Drei Touristen tödlich abgefahren. Beim Abstieg vom Gloghofener fürstigen drei Touristen einen 600 Meter tiefen Stiefhang hinab. Ihre Leichen wurden geborgen.

Grausamkeit chinesischer Krieger. In der chinesischen Provinz Kufien wurden zwei Missionarinnen von Kriegern ermordet. Der eine Missionarin wurde ein Finger abgehackt und der englischen Gesandtschaft mit einem Erpresserbrief eingeschickt.

Junge Liebe

Roman von Paul Gatin

„Rähe, zur Feier dieses Tages, als schönen Abschluß, müßten wir doch noch einmal eine richtige Falsche sein trinken, nicht wahr?“

„Hans Baumer hatte noch nie diese taumelnde Sorglosigkeit in sich gefühlt. Heute war er wie berauscht. Alle trüben Gedanken waren ja verfliegen.“

„Einverstanden“, lachte sie. Er winkte dem Kellner. fand sich in der Karte nicht zu recht. Der Lächelte, wies mit dem Finger auf eine besonders gute Karte.

„Ja, gut“, warf Hans leichtsin. „bringen Sie schon.“ Der Wein war gut. Hell schimmerte er in den Gläsern. Käthe trank nur wenig — Hans um begieriger. Ihr war es ein seltener Genuß.

„Auf unsere Liebe, Käthe!“ Ihre Augen glänzten strahlend. Hans aber sah der Augenblitz, wo sie sich bewußt wurde, wie schnell die Zeit verging.

„Mein Gott — um diese Zeit pflegen die kleinen Gesellschaften bei Essen zu Ende zu sein. Hans, wir sind sträflich leichtsinnig.“

„Sind wir“, sagte er lachend. Der Wein war ihm schon etwas zu Kopf getiegen. „Wir müssen gehen.“

„Schade, Käthe. Aber du wirst wohl recht haben. Jeder schöne Tag muß einmal zu Ende gehen.“ Er winkte dem Kellner. „Zahlen.“

Er sah sich wie ein reicher Mann vor. Aber als er die Briefstöße zog, erlarrte kein Lächeln. Hergott — die Falsche war teurer als er sie hätte kaufen dürfen. Er hatte doch nicht weiter überlegt. Hatte sich wahrhaftig als Kröfus gefühlt und nicht daran gedacht, daß er nur ein armer Student war, der mit seinem Geld sparlich umzugehen hatte.

Käthe bemerkte keine Verwirrung. Tiefe Röte überzog ihr Gesicht. Sie selbst hatte kein Geld bei sich. Scham über sich selbst, ergriff sie. Würste sie denn nicht, daß Hans nicht viel ausgeben konnte? Für sie selbst hatte der Begriff Geld natürlich keine Besonderheit. Zum erstenmal wurde ihr das bewußt.

Der Wasserstand der Elbe.

Der Wasserstand der Elbe ist in den letzten Tagen allmählich wieder zurückgegangen, nachdem die Regenfälle ausgebrochen waren. Von Oberlauf liegen Aufschwellungen bis zu 14 Zentimeter vor. Die Schiffahrt erfährt jedoch einseitigen weilen Behinderung. Der Verkehr weicht sich nach wie vor fließt und störungslos ab. Der Magdeburger Pegel weist bei einem Stande von plus 0,29 Meter, wiederum 9 Zentimeter Fall auf. Von den untern Weiden werden infolge des Abfließens der Regenwasserflüsse von einzelnen Stationen noch einige Zentimeter Wasser gemeldet, so z. B. von Renzen 11 Zentimeter. Das Bild der Szene ist nahezu das gleiche. Auch hier ist der Wasserpiegel fast durchweg im Abfließen begriffen.

Mitteldeutsche Fahrplanverbesserungen zum Winter.

Der Fahrplanausschuß des deutschen Industrie- und Handelsverbandes hat beschlossen, ein D-Zug-Paar Berlin-Mitteldeutschland-Stuttgart auf die Berliner Stadtbahn umzulegen. Der D-Zug Hamburg-Magdeburg-Dessau-Weizig mußte zur Erhebung des Aufschlages herangezogen werden, weil er überflüssig benutzt wird. Münster mußte er geteilt gefahren werden. Er soll über Weizig hinaus bis Dresden verlängert werden, so daß sich eine neue Strecke Dresden-Weizig-Dessau-Magdeburg-Hamburg direkt ergibt. Die Beschlässe sind der Reichsbahnleitung zugeleitet worden.

Besserung der Wasserversorgung im Bienenburger Gebiet.

Aus Bielefeld (Vorhara) wird gemeldet: Da die Brunnen wieder sämtlich Wasser geben und einige Pumpen repariert worden sind, ist die Wasserversorgung wesentlich besser geworden, so daß der Wasserwagen des Stativerkes nur noch wenig Tage zu fahren braucht. Das Grundwasser steigt. — Ein bisher unbekannter Trichter wurde in einem Kornfeld entdeckt, der aber augenscheinlich schon im Unglücksmonat Mai entstanden ist.

Großfeuer.

In der Scheune des Gastwirts Volsdorf im Wörthiger Winkel bei Dessau (Anhalt) brach ein Großfeuer aus. Die Scheune wurde eingestürzt. 270 Zentner Senf und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und sonstige Ausrüstung wurden vernichtet. Die Feuerwehren konnten nur die umliegenden Gebäude schützen. Der Brandherd lag mitten im Senf, so daß Brandstiftung angenommen wird. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Einer Raucherzeugung zum Opfer gefallen.

Das zweijährige Kind des Arbeiters Walter Zens in Dessau-Kaumborf ist einer Raucherzeugung zum Opfer gefallen. Die Mutter hatte eine elektrische Wäpfe durch eine Steckdose an die elektrische Lampe angeschlossen. Die Wäpfe stand auf dem Sofa. Die Eltern legten das Kind zum Schlafen im Zimmer nieder und gingen dann aus. Als die Großmutter nach einiger Zeit nachschaute, schaltete sie das elektrische Licht ein und damit auch die Wäpfe. Die Großmutter berauf dabei das Licht wieder auszuschalten, so daß die elektrische Wäpfe glühend wurde und das Sofa in Brand setzte. Durch den Rauch ist das Kind dann erstickt.

Seinen Kopf anseinandergerprenkt.

Der Anwalde Chr. Friedrich in Föderstedt machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine Schenkelkugel in den Mund steckte und diese zur Entzündung brachte. Der Kopf des Unglücklichen wurde vollständig entzweierteilt. Der Grund zu dem furchtbaren Selbstmord dürfte in den schäblichen wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein. Schon Tage vorher hat der Lebensmüde sich über selbstmörderische Absichten anderen Invaliden gegenüber geäußert.

Der Kellner zog bereits eine Grimasse. Den Brillantring an Räthes Hals hatte er schon unmerklich bemerkt — er würde keinen Schaden haben.

„Der Hand wie aus dem Boden gewachsen — Herr von Himmert am Tisch. Er hatte schon im Café, in dem er sich mit Vorliebe des Abends noch auf eine Stunde aufhielt, gesehen, als die beiden herinkamen. Sie hatten ihn nicht gesehen — er hatte auch keinen Wert darauf gelegt, gesehen zu werden und sich einigermaßen verdeckt gehalten, aber mit trübseligem Besagen die beiden beobachtet. Nun die „Verlegenheit“ des jungen Mannes bemerkend, war er aufgelandet und hinzugegetreten.“

Seine ionore Stimme laut freundlich. „Guten Abend, gnädiges Fräulein — guten Abend, mein Herr“, eine leichte Verbeugung. „Sie gestatten wohl, daß ich aussehe. Solche Vergeßlichkeit kann vorkommen.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, überreichte er dem Kellner einen Geldschein, winkte ab — jener bemerkte deutend und verschwand hastig.

Hans Baumer lag wie erstarrt in einer tödlichen Verlegenheit. Käthe hatte sich schnell gelöst. „Ja — danke Ihnen, Herr von Himmert — darf ich bekannt machen —“

Die Selbstamkeit der Situation wurde ihr fast schmerzhaft bewußt. War diese Begegnung nicht eine tolle Komödie? Hans sagte kein Wort. Er griff nach der Wertscheibe.

„Wir wollten gerade gehen — stieß Käthe hervor. Und in plötzlicher Aufwallung. „Wie kommen Sie gerade wieder hierher, Herr von Himmert?“

Der Lächelte liebenswürdig. „Ich lag schon lange hier und sah Sie kommen. Ich wollte natürlich nicht hören. Aberigen gebe ich gleich mit. Es ist auch nicht mein Zeit.“

Er ließ Käthe voran und folgte ihr. Hans ging wie im Traum hinter ihm her. Scham war in ihm — verhaltene Lust. Dieer blühe Zufall! Gerade der Mensch müßte ihn aus seiner Verlegenheit retten. Es war alles so überaus gekommen. Nun mußte er ihm wohl gar noch danken für — die „Auslöse“! Sie fanden auf der Straße. (Fortsetzung folgt.)

Die Presse und der Wahlkampf.

- 1. Betr. Vermeidung von Ausschreitungen im Wahlkampf.**
Alle Parteien, einerlei welcher politischen Einstellung, sind sich darüber einig, daß die Wahlkämpfe der letzten Jahre sehr unerfreuliche Auswüchse gezeigt haben, die im Interesse der Einigkeit unseres Volkes besser vermieden werden sollten. Nach einstimmiger Entschliebung der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Presse Mitteldeutschlands, in der die Verleger und Redakteure zusammengeschlossen sind, wird es die **mitteldeutsche Tagespresse** deshalb in dem bevorstehenden Wahlkampf ablehnen, irgendwelche **Veröffentlichungen im Text** oder **Anzeigen** entgegenzunehmen, die einen **gehässigen persönlichen Charakter** tragen und die damit den Boden der erforderlichen **Sachlichkeit** verlassen.
- 2. Betr. Veröffentlichung von Eingekandts.**
Die Zeitungen sind zur Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz darauf angewiesen, daß die ihnen zur Veröffentlichung zugehenden **Wahlaufrufe**, **Einladungen zu Versammlungen** usw. bei Aufgabe bezahlt werden. Sie müssen es deshalb **ablehnen**, derartige Veröffentlichungen **im redaktionellen Teil** oder **in Form von Eingekandts kostenlos** aufzunehmen. In allen diesen Fällen müssen die Parteien auf den Anzeigen teil verwiesen werden.
- 3. Betr. Beilegen von Wahlflugblättern.**
Im allgemeinen wird in erster Linie aus technischen Gründen die Aufnahme von Beilagen von den Zeitungen abgelehnt. Werden jedoch solche Wahlflugblätter angenommen, so ist es nur möglich, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
a) Die Flugblätter sollen sich deutlich vom redaktionellen Teil der Zeitungen abheben.
b) Ein Probeband der Beilagen sind den Zeitungen so rechtzeitig zuzustellen, daß für diese vor Annahme des Auftrages Gelegenheit zur Prüfung ihres Inhalts gegeben ist.

**Verein Deutscher Zeitungsverleger
Kreis Mitteldeutschland.**

Französische Schwimmer nach Nürnberg.

Der Vorstand des französischen Schwimmverbandes war zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Frage zu prüfen, ob angesichts der zweiten Verurteilung Gueslers die Mitglieder des Verbandes an dem Schwimmsport in Nürnberg teilnehmen sollten. Der nun bekanntgewordene Bescheid des Vorstandes betrifft den Standpunkt, daß der Zwischenfall Guesler in Bezug auf den sportlichen Mahmen überschritten und in keiner Weise die ausgesprochenen sportlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland beeinträchtigen könne. Die mit den Verantwortlichen des Festes in Nürnberg getroffenen Vereinbarungen seien offiziell und der französische Schwimmverband könne nichts mehr rückgängig machen. Infolgedessen würden die französischen Schwimmer an der Nürnberger Veranstaltung teilnehmen.

Der französische Schwimmverband will sich an das französische Amt in Paris wenden, um durch dieses die Zulassung aus Deutschland zu erhalten, daß die Teilnahme französischer Schwimmer an den Kämpfen um den Meißelberg-Pokal in Nürnberg nicht zu neuen Zwischenfällen Anlaß gebe. Die Pariser Presse löst größtenteils den Beschluß als sehr verständlich.

Zeitz und Nürnberg.

Der deutsche Botschafter bei Briand.
Die deutsche zuständige Staatsanwaltschaft hat nunmehr ein Verfahren gegen die Nationalsozialisten eingeleitet, welche an der Behelligung der französischen Sportsleute in Zeitz beteiligt waren. Infolge dieser Behelligung entwidelten sich die bekannten Vorwommisse, in deren Verlauf der Schwimmer Guesler zu der Zeit gekommen sein soll, die dann zu seiner Verurteilung führte. Das Verfahren der Staatsanwaltschaft beschränkt die Nationalsozialisten der Verdrehung, der Mötigung und des groben Unfugs.
Der deutsche Botschafter von Foch in Paris hatte eine Unterredung mit Außenminister Briand, in deren Verlauf nach französischen Mitteilungen Briand auf die Erregung hinwies, die die Verurteilung des französischen Sportsmannes Guesler in Frankreich auslöste. Die Leitung des französischen Verbandes für Schwimmsport hielt eine längere Sitzung ab, in der sie sich besonders mit der Beteiligung französischer Schwimmer an dem Nürnberger Sportsfest beschäftigte. Der Verband beschloß, sich zur Veröffentlichung seiner Beschlüsse zunächst mit Briand in Verbindung zu setzen.



Nürnberg besichtigt das Wachregiment.
Wie alljährlich, besichtigte der Reichspräsident in diesen Tagen das Berliner Wachregiment. Die Aufnahme zeigt die Entgegennahme der Meldung des Regimentskommandeurs durch den Reichspräsidenten.

Der Todesweg des Blitzstrahls.

Fünf Personen erschlagen.
Zehr schwere Gewitter gingen über Ost- und Südrheinland nieder. In der Provinz Saboden wurde durch Blitzschlag ein etwa 450 Einwohner zählendes Dorf in Asche gelegt. Die Gegend ist kilometerweit überschwemmt. Ein 23jähriges Mädchen wurde auf dem Wege vom Blitz entleitet und so schwer verletzt, daß er bereits wenige Minuten später verstarb. In Rouffiac ist eine Gruppe Arbeiterinnen vom Unwetter überfallen worden. Zwei Arbeiterinnen wurden vom Blitz erschlagen. Auch in Malon wurde eine Person vom Blitz getötet.

Drei Frauen lebendig verbrannt.
Bei einem Großfeuer in einer Wollfärberei in Marzelle sind drei Frauen verbrannt und zwei schwer verletzt worden. Das Feuer brach so plötzlich aus, daß im An alle Ausgänge verperrt waren und über zwölf Frauen und Mädchen nicht mehr rechtzeitig an die Ausgänge gelangen konnten. Einige konnten sich im letzten Augenblick noch durch einen Sprung in die Sprungtücher der Feuerwehr in Sicherheit bringen.

Nach der Dürre die Heuschrecken.

Milliardenbeschäden in Amerika.
Die Schäden, die die in den letzten Wochen herrschende Trockenheit in den Südstaaten der Vereinigten Staaten angerichtet hat, werden von landwirtschaftlichen Sachverständigen auf mehr als vier Milliarden Mark geschätzt. Auf den ausgedörrten Weiden sind zahlreiche Viehherden eingegangen. Ein Ansteigen der Lebensmittelpreise wird die unaussprechliche Folge der katastrophalen Hitze sein.

Im Weißen Hause wurde erklärt, die gegenwärtige Dürre sei die längste seit 50 Jahren. Sie treffe besonders die Gegenden östlich der Flüsse Mississippi und Ohio sowie längs des Potomacriver sehr hart. Die ernste Lage mache eine größere Hilfsaktion nötig. Das Ackerbauamt stelle zurzeit Ermittlungen an und hoffe, in der nächsten Woche Kommando vorzuschlagen zu können.

Eine neue Plage trat in Indiana in Gestalt riesiger Heuschrecken auf, die zu Millionen die verbrannten Felder einfliegen, diese wälzte fast rasen und dann ihre verheerende Wanderung weiter fortsetzten.

Gemeindestrafen für Wassererschwendung.

Der ungeheure Schaden der amerikanischen Digtataktrophe.

Nach Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums beläuft sich der infolge der außerordentlichen Hitze entstandene Verlust an Getreide in ganz Amerika auf 500 Millionen Bushels. Die Baumwollenernte in den Staaten Oklahoma und Tennessee ist fast vernichtet. Im Staate Missouri sehen sich die Farmer gezwungen, das Vieh zu schlachten, da die Weiden verbrannt sind. In verschiedenen Teilen des Staates Indiana hat ein großes Hühnersterben eingesetzt. Zahlreiche Städte haben Verordnungen erlassen, in denen strenge Strafen für Verschwendung von Wasser angedroht werden.

Präsident Hoover hat Hilfsmassnahmen der Regierung für die notleidende Landwirtschaft angeündigt. Infolge der Trockenheit sei die Lage in verschiedenen Teilen des Landes, insbesondere in den Eilern des Mississippi, des Ohio und des Potomac überaus ernst und erfordere rasches und wirksames Eingreifen der Behörden.

Neue Panik im Erdbebengebiet.

In Mexiko und Kionero neues Erdbeben.
Aus Potenza wird gemeldet, daß am Sonntag um 12.10 Uhr in Mexiko und Kionero ein neues wellenförmiges Erdbeben veripürt wurde. Unter der Verödfernung, die noch unter dem Eindruck des letzten großen Erdbebens steht, hat das Beben natürlicherweise Bestürzung hervorgerufen, die sich erst am Abend wieder legte. In Kionero wurde das Stadthaus beschädigt.

Nur für
• Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Junge Liebe

Roman von Paul Gahrn

Copyright by „Derckenberg-Verlag“, Zwickau i. S.

Hans Baumert stammelte einige Worte: „Ich danke Ihnen, wirklich — natürlich — wohin darf ich Ihnen das Geld schicken?“
Hinnerl lächelte gutmütig.
„In ja nicht der Rede wert, mein Herr. Lassen Sie nur.“
Hans Baumert trat der Frau hoch. Der Wein — die Erregung — das alles machte ihn halllos.
„Ich bitte, Herr — Herr von Hinnerl — unbedingt um Ihre Adresse. Ich lasse mir doch von Ihnen nichts schicken!“
„Das „Ihnen“ klingt unhöflich betont, fast groß.“
Räthe erwidert.
„Mein Gott — wohin führte das noch! Warum nahm sich Hans nicht zulassen. Ehe sie ihn noch beschwichtigen konnte, fuhr er schon fort:
„Sie haben uns wohl nachgehört — wie? O, ich tenne Sie bereits, Herr — Gut, wenn Sie nicht wollen, Räthe wird Ihnen das Geld überweisen lassen.“
„Hans —“
Angstvoll rief sie es.
„Es lag nicht in meiner Absicht, Sie zu verleihen.“ sagte Hinnerl ruhig. „Ich glaube, der Wein ist Ihnen nicht bekommen.“
Ein feiner Spottklang in diesen Worten.
„Herr — was soll das?“ brach es aus Baumert hervor. Seine Stimme überschlug sich. „Ich fann mir allerdings nicht leisten, den Wein gewohnheitsmäßig zu trinken.“
„Mögen Sie lammellen sich bereits an Räthe preßte die Hände zusammen. Eine Szene auf der Straße — Derartige war ihr unbekannt.
Herr von Hinnerl rief ein Auto heran. Ihn war diese Szene durchaus nicht zu unangenehm. Räthe würde daran denken müssen — Vergleiche anstellen!
„Darf ich Sie nach Hause fahren, Gnädigste?“ Er wollte ein Auto heranz. „Das ist nichts für Sie. Es tut mir unendlich leid.“

Ein Polizeibeamter näherte sich bereits. Da folgte Räthe angstvoll ihrem Begleiter. Hans Baumert lachte verzweifelt hinter ihr her —

Räthe hielt sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Nach dem Auftritt mit ihrem Vater fühlte sie sich außerstande, ihm oder der Mutter heute noch einmal zu begegnen.
Mit dieser Entdeckung ihres Streides hatte sie nicht gerechnet. Sie hatte denn auch nicht geglaubt, mit Hans Baumert zusammen gewelen zu sein. Doch Hinnerl rief nach Hause gebracht, verschwiegen sie. Sie hatte nur immer wieder trotzig erklart.
„Ich liebe Hans — und ich lasse nicht von ihm.“
Von Gerlach hatte höflich aufgelegt.
„Das wirst du dir doch noch überlegen, Kind, wenn du erst alles weisst.“
„Nichts werde ich überlegen, nichts! Nichts!“
Gerlach schwante, ob er ihr die ganze Wahrheit sagen sollte. Aber im letzten Augenblick überlegte er es sich dennoch. Räthe war zu erregt — diese Mitteilung konnte sie völlig verlieren. Nein, es war immer noch Zeit, ihr in einer ruhigen Stunde die bittere Wahrheit zu sagen. Er fühlte, solche Dinge beiprad man besser in Ruhe als in Zorn. Er selbst hatte auch nicht die nötige Ruhe und überlegene lachliche Klarheit, um in dieser Stunde davon zu reden. Dieses hüßte er erklarte. „Ich liebe Hans“, rief an seinen Heren. „Die Geschichte muß aus werden!“ sagte er nachdrücklich und empfand deutlich das Fitteln seiner eigenen Stimme.
„Ich — verlange es!“
„Alles fannst du verlangen, Vater — aber nicht das!“
„Auch das! Und es wird, wie ich es wünsche, verlaß dich darauf.“
„Sie warf den Kopf in den Nacken.“
Schweig.
Was ihr Hans gestern in seiner maßlosen Erregung angetan — sie hatte es fast vergessen. Vielleicht, wenn Herr von Gerlach weniger strikt vorgegangen wäre, daß seine Worte von tieferer Wirkung gewesen wären. So verblüß sie sich in ihren Trotz — von Anfang an. Alle Vorstellungen prallten wirkungslos an ihr ab.

Gerlach hatte die Tür mit einem Knall zugeworfen. Seine letzten Worte waren:

„Ich habe keinen Widerstand mehr!“
Eine halbe Stunde darauf brachte ihm das Auto nach der Winterfeldstraße, wo Amtsgerichtsrat Baumert wohnte. Sein Gesicht hatte einen erlehnen, entschlossenen Ausdruck. Nun mußte er auch — dieses letzte Mittel anwenden. So bitter ihm dieser Weg war. Räthes Widerstand veranlaßte es. Gut, es gab da also nichts mehr zu bedenken.
Amtsgerichtsrat Baumert, ein dürre Herr mit einem geistlichen Äußeren, schon ergrauten Haar, starke Glieder vor den kurzschichtigen Augen, hob erlaunt den Kopf, als ihm das Mädchen, das Köchin und Zimmermädchen in einer Person war, ihm den Besucher meldete.
„Bankdirektor von Gerlach?“
„Was verstockte ihm die Ehre dieses Besuches? Die höchsten Bekanntheit mit ihm auf Grund eines Vergleches und einiger lurchlicher Urteile schien ihm einen solchen Besuch in der Wohnung kaum zu rechtfertigen. Er erhob sich halbn und murmelte: „Bitte — ich lasse bitten —“
Gerlach trat ein Weltmännich — mit tübler Freundlichkeit ihm begrüßend.
„Ich höre nicht —“
„Bitte — nein — durchaus nicht. Sehr erfreut, Herr Direktor. Sie einmal bei mir zu sehen. Wollen Sie Platz nehmen?“
Gerlach setzte sich.
Einige belanglose Redensarten folgten — dann verwischte der lebenswürdige Ausdruck in Gerlachs Gesicht und machte einer ernsten Miene Platz.
„Eine etwas peinliche Angelegenheit führt mich zu Ihnen, Herr Amtsgerichtsrat. Ich — peinlich für Sie und für mich. Ich hoffe, Sie werden mich nicht mißverstehen — ich tadle Sie — es ist eine absolute Männenangelegenheit —“
Baumert blickte verdummt. Aber er war gewohnt, Gefühle für sich zu behalten. Daher laute er auf gleichbleibender Ruhe.
„Bitte — legen Sie nur los, Herr Direktor. Ich bin ja das Höchsten unangenehmer Dinge vom Beruf wegen gewohnt —“
(Fortsetzung folgt.)



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zerpauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldgulden, für außerhalb Wohnende 7 Goldgulden, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldgulden, im Reklameteil 30 Goldgulden, einseitig, Umlagefrei. Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesballe.

Nr. 95.

Sonnabend, den 9. August 1930.

33. Jahrg.

Verfassungstag. Zum 11. August

Der Tag, an dem vor elf Jahren die neue Reichsverfassung Gesetz wurde, steht diesmal — zum erstenmal — im Schatten einer Reichstagswahl. Er steht aber in dem noch tieferen Schatten des Artikels 48 eben dieser Verfassung, dessen Inhalt es ist, grundlegende Bestimmungen über die Rechte der Staatsbürger und ihrer parlamentarischen Vertretung zeitweilig außer Kraft zu setzen.

Dieser Artikel ist aber gleichsam ein Verurteil, durch das Spannungen Ausgang finden, die in dem Widerstreit jeder Verfassung mit der Wirklichkeit, mit der mehr oder minder raschen Entwicklung politischer Kräfte entstanden sind und immer entstehen müssen. Denn in der Verfassung eines Staates finden, wenn sie niedergegeschrieben, wenn sie Gesetz wird, viele politischen Kräfte des Augenblicks ihren Niederschlag; es muß zu Konflikten kommen, wenn diese Kräfte in ihrem Verhältnis zueinander sich abwandeln, sich verschieben, sich ändern, und die Konflikte werden dann übermäßig scharf, die Spannungen besonders groß werden, wenn jene Kräfte sich in der Verfassung ihre gesetzliche, über die Tageswirkung hinaus bleibende Grundlage aus bis ins einzelne festlegen wollen.

Das wirklich Weibliche ist aber doch nun einmal die Verfassung selbst, auf der das Gesamtgebäude der Verfassung ruht, und die Machtverteilung dieser Verfassung, und darum ist und bleibt der Verfassungstag ein Ereignis und selbstverständlich eben die Gelegenheit und der Wunsch, die verfassungsrechtliche Festlegung der republikanischen Staatsform festlich zu begehen. Und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Gegner dieser Staatsform, gleichgültig, ob sie politisch rechts oder links stehen, am 11. August befeuert werden, nicht weil sie Gegner einer Verfassung sind, sondern weil jeder Staat muß eine solche haben, soll er nicht eine Antrochthe eines einzelnen sein — sondern weil sie diese Grundlage und die Kräfteverteilung nicht für richtig, nicht für dem deutschen Wesen, der Tradition und dem Vorwärtsträngen entsprechend halten. Die Wünsche auf Veränderung der Verfassung sind zahlreich; sie zielen auch ab auf tief einschneidende Reformen in der politischen Kräfteverteilung, auf einen sehr weitgehenden Umbau im Gebäude, das diese Verfassung als politischer Wohnraum des deutschen Volkes darstellt. Und wenn man dieses Bild ausmalen will: der Artikel 48 hat ja die Wände befestigt, die die Arbeitszimmer des Reichspräsidenten, der Reichsregierung, des Reichsrats und des Reichstags umschließen; es ist jetzt ein großer Saal, in dem die Arbeit aller dieser vier Sonderabteilungen geleistet wird. Insofern ist der Artikel 48 „verfassungsändernd“ und es kann auf unser Verfassungsleben nicht ohne Nachwirkung bleiben, daß und wie mit diesem Artikel regiert worden ist, ohne ihn, wie diese Verfassung es vorsieht, die rechtlichen Grenzen genau abzuheben.

Aber vielleicht ist das gerade ein Vorzug. Allzuoft tötet der Buchstabe den Geist, — und dieses Wort gilt auch und vielleicht ganz besonders für eine bis ins einzelne, bis in den Buchstaben hineingehende Verfassung, wenn eben die dadurch entstehenden Spannungen nicht durch ein zweckmäßig angeordnetes Ventil abgesehen werden würden und finden könnten. Wir sprechen oft von einem Verfassungsleben. Leben ist aber Tätigkeit und die Verfassung ist und bleibt lebendig nur dann, wenn sie sich anschmiegen kann an das wechselnde Dasein aller, nicht bloß der sogenannten politischen Kräfte des Volkes. Oder — um jenes oben gebrauchte Bild noch einmal zu wählen — wenn der Buchstabe die Möglichkeit nicht tötet, die Wände in diesem Gebäude anders zu ziehen, ohne das es zerfällt.

Der Aufmarsch der „Christlichen Jugend“

10 000 Jugendliche aus 33 Nationen. Im Rahmen der Welttagung des Jugendbundes für Christliches Christentum kam in einer wieder von über 10 000 Jugendlichen aus aller Welt besuchten Kundgebung die weltumspannende Organisation des C. C. zur Darstellung.

33 Nationen marschierten auf. Jede Gruppe trug ihre Nationalflagge voran und riefte durch ihren Sprecher ein Grußwort an die Versammlung. Viele Gruppen präsentierten sich in ihrer Nationaltracht.

Mit besonderem Beifall wurden mehrere Begrüßungsschreiben gelesen, darunter eines des Reichspräsidenten von Hindenburg und des amerikanischen Präsidenten Hoover. Der Reichspräsident empfing ferner die Herren D. Böling, D. Kelly und Walter Schürmann vom Weltjugendbund für Christliches Christentum.

Die Kriegsverorgungsreform.

Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung. Zur Vorbereitung des Reichspräsidenten, soweit diese die Versorgung der Kriegseinsatzfähigen und Kriegescheiter-Durchführungsbestimmungen erlassen. Die Versorgungsämter sollen alle Anträge auf Versorgung, die nach Ablauf der Frist eingehen, daraufhin prüfen, ob eine Berücksichtigung im Kriegeswege geboten ist. Dies sei in der Regel anzunehmen, wenn durch eine auf Dienstbeschädigung beruhende Gesundheitsminderung die

Ermöglichtung um mindestens 50 Prozent gemindert ist und ein Bedürfnis vorliegt. Auch Selbstbehandlung kann gewährt werden. Ferner sind die im dritten Teil des vierten Abschnitts, Artikel 1 bis 3 vorerwähnten Änderungen der Kriegsverordnung der Kriegseinsatzfähigen und Kriegescheiter-Durchführungsbestimmungen, hat das Reichspräsident bereits entschieden. Der 14. Senat des Reichsverwaltungsgerichts hat am 30. Juli 1930 in einer grundsätzlichen Entscheidung diese Vorschriften für rechtsmäßig erklärt.

Die Rechtsmäßigkeit der Notverordnung.

Amtlich wird mitgeteilt: Nach der Verkündung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Angelegenheiten hatten sich verschiedene Pressekreise mit der Frage ihrer Rechtsmäßigkeit beschäftigt. Soweit es sich um die im dritten Teil des vierten Abschnitts, Artikel 1 bis 3 vorerwähnten Änderungen der Kriegsverordnung der Kriegseinsatzfähigen und Kriegescheiter-Durchführungsbestimmungen, hat das Reichspräsident bereits entschieden. Der 14. Senat des Reichsverwaltungsgerichts hat am 30. Juli 1930 in einer grundsätzlichen Entscheidung diese Vorschriften für rechtsmäßig erklärt.

Verhandlungen über die Osthilfe.

Das preussische Kabinett verhandelte am Mittwoch eingehend mit den Vertretern der Reichsregierung über die Einzelheiten der in den Notverordnungen des Reichspräsidenten vorgesehenen Osthilfe. Es kamen nur sachliche Gesichtspunkte zur Sprache. Die Personalfragen werden erst am Donnerstag spruchreif werden. Am Donnerstag dürfte die Ernennung des Reichsfinanzministers, des preussischen Staatsministers sowie der preussischen Unterfinanzminister



Die Schöber und der... der Heimwehr hat eine wesentliche Annäherung ergeben. Als wichtiges Ergebnis veranlaßt, daß die Aufhebung der Ausweisung des Majors Rebl in allerhöchster Zeit erfolgen und daß Rebl ohne ärztliche Beschränkung seines Aufenthalts nach Österreich zurückkehren soll.

Strafantrag der preussischen Regierung gegen eine Zeitung.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hat gegen die „Aote Jahne“ Berlin Strafantrag wegen Verleumdung der preussischen Staatsregierung gestellt.

Mesopotamiens Herrscher zu Besuch. Rundreise durch Europa.

Der erste wieder arabische Herrscher des biblischen Landes Mesopotamien, das heute unter dem Namen Irak bekannt ist, ist von London in Berlin eingetroffen. In London hatten sich bei seinem Abschied der türkische Botschafter, der deutsche Gesandtschaftsrat Dr. Diehoff und der britische Oberkonsul Sir Francis Gumpston, eingeschrieben. König Feisal sagte, sein Berliner Aufenthalt werde mehrere Tage dauern. Dann ging er zunächst nach Paris, später nach der Schweiz. Im September gedachte er in die Heimat zurückzukehren.

Die europäische Rundreise des Herrschers geschah nicht zu Vergnügungs- oder reinen Unterrichtszielen, wie man wohl früher die Europareisen orientalischer Fürsten vielfach aufzufassen pflegte. Die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe gab Feisal selbst zu bei seiner Abfahrt von London, als er seiner Verlobung darüber Ausdruck gab, daß zwischen England und dem Irakgebiet in allen wichtigeren Fragen eine Einigung erreicht worden sei oder demnächst erreicht werden würde. Er hofft, daß in Kürze die notwendigen Mittel für eine weitere finanzielle Entwicklung seines Landes gefunden werden können.

Die Petroleumquellen bei Mosul.

Der einen Hauptbestand des Iraqs bilden wohl die wichtigsten Petroleumquellen bei Mosul. Die Mesopotamier haben sich hauptsächlich in Sünden englischer, amerikanischer und französischer Gesellschaften. Es sind im ganzen drei Millionen Pfund Kapital investiert bei der Iraq Petroleum Company. Sie befinden sich zu je 33 1/3 Prozent in den Händen der Anglo Perian, der Royal Dutch Shell, der New Cast Development und der Compagnie Francaise de Petrol, ein Rest bei einem englischen Privatunternehmer. Die Letzteren sind seit längerer Zeit nicht einig über die Art der Ausbeutung der Quellen. Frankreich drängt auf schnelle Erschließung, um sich bei einem Petroleumbedarf möglichst unabhängig zu machen, während die englisch-amerikanischen Gesellschaften einer starken Produktion entgegenwirken, um einem Sinken der Weltpreise des Petroleum als gunstigen ihrer anderen ähnlichen Unternehmungen vorzuziehen. König Feisal selbst wünscht aus berechtigten Gründen schnelle Ausbeutung der Bodenschätze seines Landes. Mit Hilfe des Iraq selbst haben sich mehrere neue Interessengruppen gebildet. So eine englische unter Führung des Großfinanziers Whins, eine deutsche Finanzgruppe unter Führung der Friedrich Krupp A.-G., Essen, und Otto Wolff, Köln, eine italienische und eine französisch-schweizerische Gruppe. Mit diesen Verwicklungen der Interessen in den verschiedenen Ländern dürfte für Feisal I. Mesopotamien ziemlich deutliche Erklärung gegeben sein.

Die Einigungsbestrebungen.

Vier Parteien vereinfachen eine Art Vorkriegsrieden. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei, der konservativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Landvolkspartei traten im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Die Verhandlungen führten jedoch nicht zu dem Ziel eines gemeinsamen Wahlaufsatzes. Die Parteien kamen nur überein, im Wahlkampf gegenseitig eine Art Vorkriegsrieden zu wahren. Weitere Verhandlungen sind nicht in Aussicht genommen.

Aus der Wahlbewegung.

Volkspartei und Staatspartei. Inzwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, und dem Führer der Deutschen Staatspartei, Dr. Höpfer-Schoff, hat eine Unterredung stattgefunden, die der Frage eines Zusammengehens von Volkspartei und Staatspartei galt. Dr. Scholz ist für eine völlige Verschmelzung der Deutschen Volkspartei und der neuen Staatspartei unter dem Namen „Deutsche Volkspartei (Staatspartei)“ vor und erklärte bei Übernahme dieses Vorschlages auf jede persönliche Führung in der gemeinsamen Partei zu verzichten. Dr. Höpfer-Schoff erklärte einen Zusammenstoß nur unter völlig neuem Namen und scharf abgegrenzter Mittelstellung nach rechts und links für möglich; auch mögliche die Sozialdemokratie grundsätzlich als mitbestimmende Partei anerkannt werden. Dr. Scholz lehnte diesen Vorschlag ab, womit die Verhandlungen einen negativen Ausgang gefunden haben.

Evangelische Wählerwünsche an die Parteien. Eine Reihe führender evangelischer Verbände haben an die Parteien eine Erklärung gerichtet. Sie weisen darauf hin, daß bei allem Verständnis für die drängenden wirtschaftlichen